



SCHLUSS MIT
& END
FÜR VORSC



ZWANGSFEILZE
LICH E11
chullehrkräfte!



Schwieriger Abschluss in schwieriger Corona-Zeit

GEW Hamburg zum Ergebnis der Tarifrunde öffentlicher Dienst Länder

So, siehe Überschrift, hat die GEW Hamburg das Ergebnis der Tarifverhandlungen bezeichnet. „Viele Beschäftigte haben genau so wie wir mehr erwartet. Die Arbeitgeber waren aber leider nicht dazu bereit, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in der Corona-Krise gerecht zu werden“, sagte der stellvertretende Vorsitzende der GEW Hamburg, Bodo Haß, am Montag nach dem Ende der Verhandlungen. „Zusätzlich zu den Gehaltserhöhungen haben die Gewerkschaften die Hauptforderung der Arbeitgeber abgewehrt, durch Zerstückelung von Arbeitsabläufen eine

schlechtere Eingruppierung vieler Beschäftigter durchzusetzen und damit Geld zu sparen. Das ist ein Erfolg, weil damit der Einsturz einer der Säulen der Tarifarchitektur verhindert worden ist.“

„Dieser Abschluss kann nicht zufriedenstellen. Er ist der besonderen Situation der Pandemie geschuldet. Während die Gewerkschaften sich hier verantwortungsbewusst verhalten haben und weitere Streiks in dieser brisanten Infektionslage vermeiden wollten, haben die Arbeitgeber die Lage schamlos ausgenutzt und damit kein gu-

tes Signal an die Beschäftigten gesendet, die gerade wieder ihre Gesundheit riskieren, um den öffentlichen Dienst am Laufen und die Schulen offen zu halten.

Die Änderung der Definition des Arbeitsvorgangs konnte verhindert werden. Diese Abwehrschlacht hat die GEW teuer bezahlt. Die Arbeitgeber machten alle strukturellen Forderungen, wie z.B. Verbesserungen in der Eingruppierung der Lehrkräfte oder die stufengleiche Höhergruppierung, davon abhängig. Somit bleibt nur ein linearer Abschluss, der in Zeiten hoher Inflation nicht zufrieden stellen



Da es in Potsdam nicht voranging um die Eingruppierung der schulischen Therapeut_innen und der Vorschulklassenleitungen ging, hat die GEW Hamburg bereits Kontakt zum Hamburger Arbeitgeber aufgenommen und deutlich gemacht, dass in der Hansestadt dringend eine Lösung für diese Berufsgruppen gefunden werden muss. „Hierüber will man nun wohlwollend beraten“, so unsere Tarifferferentin Birgit Rettmer, die der Verhandlungsrunde beiwohnen durfte.



Das Thema war noch in der letzten Verhandlungsnacht in Potsdam ein großer Konfliktpunkt. Am Ende war nicht mehr als eine Gesprächszusage erreichbar. In den Gesprächen solle es zunächst um eine „Bestandsaufnahme über die Beschäftigungsbedingungen der studentischen Hilfskräfte“ gehen. Das bedeutet aber auch: Zum Thema TV Stud besteht keine Friedenspflicht. Der Kampf geht weiter!

kann und eine – zugegebenermaßen – erfreulich hohe Coronaprämie für alle Beschäftigten als Tarifergebnis. Da es in der Eingruppierung der schulischen Therapeut_innen und der Vorschulklassenleitungen in Potsdam nicht voranging, hat die GEW Hamburg bereits Kontakt zum Hamburger Arbeitgeber aufgenommen und deutlich gemacht, dass in der Hansestadt dringend eine Lösung für diese Berufsgruppen gefunden werden muss. Hierüber will man nun wohlwollend beraten“, kommentiert Birgit Rettmer, Tarifexpertin der GEW Hamburg.

Info:

Die Kernpunkte des Tarifabschlusses:

- Corona-Sonderzahlung in Höhe von 1.300 Euro bis März 2022, steuer- und sozialabgabenfrei
 - 2,8 Prozent mehr Gehalt ab dem 1. Dezember 2022
 - Gesprächszusage über Beschäftigungsbedingungen für studentische Hilfskräfte
 - Höhere Zulagen für während der Corona-Pandemie besonders belastete Beschäftigten im Gesundheitsbereich
 - Vertragslaufzeit: 24 Monate
- Der Tarifabschluss 2021 gilt für rund 1,2 Millionen Ange-

stellte im öffentlichen Dienst der Länder. Die Gewerkschaften verlangen, dass das Tarifergebnis zeit- und wirkungsgleich auf die Bezüge der rund 1,3 Millionen Beamtinnen und Beamten sowie die rund eine Million Versorgungsempfängerinnen und -empfänger übertragen wird.

Ver.di hat gegenüber der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) die Verhandlungsführerschaft für die DGB-Gewerkschaften GEW, GdP und IG BAU sowie die dbb tarifunion.

Pressemitteilung der GEW Hamburg vom 29.11.21

Wie die GEW begrüßt auch Hamburgs DGB-Vorsitzende Tanja Chawla die Ankündigung von Finanzsenator Andreas Dressel, dass der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst zeit- und wirkungsgleich auf die Besoldung und Versorgung der Beamtinnen und Beamten übertragen wird. „Die Pandemie hat deutlich gemacht, wie wichtig ein handlungsfähiger öffentlicher Dienst ist. Deswegen muss auch die Arbeit der Beamt_innen fair und verfassungskonform besoldet werden.“

Gleichzeitig mahnt Chawla zeitnah weitere Maßnahmen zur Gewährleistung einer verfassungskonformen Besoldung in Hamburg an. „Der Senat sollte den bestehenden Konflikt zwischen Senat und Gewerkschaften um eine amtsangemessene Alimentation für die Zukunft beenden. Das nun anstehende Gesetzgebungsverfahren bietet hierzu die Möglichkeit.“